

HERPHALS TOS

Internationale
Zeitschrift für
Metallgestalter



5/6
2011



Das Zeughammerwerk Leonhard Müller produziert mit über 100 Jahre alten Federhämmern (o.) für den Weltmarkt. Mehr über Meistereräxte auf Seite 22



In Appenzell in der Ostschweiz finden sich einzigartige Grabzeichen aus Metall und Glas. Ihren Schöpfer stellen wir vor auf Seite 8



TENADO

DIE WERKSTATT

DIE ZEICHEN
SOFTWARE
METALLH

- + EINFACHE
- + INTELLIGE
- + PRIMA SER
- + FAIRER PR

TENAI
MET

150 Jahre Eligius-Bruderschaft in Antwerpen Ein Titankreuz für den Bischof	40
Nordische Schmiedemeisterschaft Behaltvolles in Odda	41
Unterschriftenaktion für Fritz-Kühn-Museum Helgard Kühn hofft	41
Tschechischer Kubismus in Leipzig Kunst-Kooperation mit Prag	42
Mehr Design-Aspekte in der Ausbildung Die »Rosenberger Thesen«	42
Serra und Brancusi in Basel Bildhauerei verbindet	44
28. Schmiedesymposium im Tobiashammer Blütenzauber in Metall	44
»Eunique« – Messe für Kunst & Design 2011 Frankreich zu Gast in Karlsruhe	45
Denkmal für die Firma Bêché & Grohs Lufthammer im Kreisverkehr	46
Rekordmessen Schweißtec und Blechexpo Volles Haus in der Messe Stuttgart	46
Kurz notiert	47
Peter-Verburg-Schau in München Silberne Meisterstücke	50

LUXEMBURG

Internationales Gedenken an Jos Spanier Arbeiten nach einem großen Mentor	52
--	----

SCHAUFENSTER

Aus Werkstätten der Hephaistos-Jünger	52
---------------------------------------	----

BERGBAU	
Silber am Falckenstein – Teil 2 Das Wissen wird global	62
NORWEGEN	
Ein Stuhl aus einem Stück Stahl Das »Kubbestäl«-Projekt	64
AUSBILDUNG	
Metall-Möglichkeiten für die Prüfung Guss am Schmiedeteil	66
GESELLENSTÜCKE	
Stand-Skulpturen der Aachener Schüler Begegnung – Tanzpaar und Feuerpferd	68
AUSBILDUNG	
Göppinger Lehrlinge gestalten Pausenhof Ein einladender Bogen	70
GUTE FORM 2011	
Neun Gesellenstücke im Konkurrenzkampf Transparent und traurig	72
INTERNET-SPEZIAL	
HEPHAISTOS-Webseite wird runderneuert Der Relaunch von www.metall-aktiv.de	74
Diskussionsforum rund um die EN 1090 Facebook-ABC für Metallgestalter	76
LITERATUR	
Neuerscheinungen Die Fachbücher für Metallgestalter	78
VERANSTALTUNGSKALENDER	
Termine und Schmiedetreffen	79
DIE LETZTE SEITE	
Impressum	82



»BALSAM FÜR DIE SEELE«

Das Ortsbild von Appenzell ist geprägt von bunt bemalten historischen Holzhäusern, die in ihrem ursprünglichsten Charakter entlang der Hauptgasse des Ortes zu finden sind. Für zeitgemäße Farbtupfer ganz anderer Art sorgt Aurel Wyser-Meier. Nicht nur in Appenzell, sondern inzwischen in der gesamten Ostschweiz. Die von seiner Kunstschmiede Appenzell gefertigten Grabzeichen gehen eine einzigartige Verbindung von Metall und Glas ein

Wyser-Meier
roher

SCHWEIZ

nensten Verfahren
bearbeitung und
Umsetzung von
würfen setzt er
Akzente inmitten
ofs-Steinwüsten



Grab für einen Musikkollegen von Wyser-Meier



Grab für einen Maler und Restaurator



Weg zum Elternhaus, Symbol für den Heimgang

Ganz abseits von ihrem Bezug zu den Verstorbenen oder Trauerritualen unterstreicht Aurel Wyser-Meier in erster Linie die besondere, berührende und gestalterische Ästhetik seiner Arbeiten: »Die verschiedenen Farben in den Gläsern zu betrachten, ist wie Balsam für meine Seele«, sagt er über die Grabzeichen, die sich in der Ostschweiz zu einem Markenzeichen der Kunstschmiede Appenzell entwickelt haben. Ihre zunehmende Verbreitung fußt auf Überzeugungs- und Recherchearbeit: »Als erstes habe ich bei Friedhofscommissionen herauszufinden, ob solche Grabzeichen überhaupt bewilligt werden.« Kommt das Okay, beginnt die Entwurfsarbeit mit Modellen, stets im Maßstab 1:10. »Ich möchte den Kunden auch in die Gestaltung einbringen und beauftrage ihn deshalb, ein passendes Motiv zu finden«, schildert der Schweizer Metallgestalter. »Sobald ein passender Entwurf vom Kunden vorgelegt und

genehmigt wurde, wird er eingeleitet und mittels CAD im Maßstab 1:1 nachgezeichnet. Am PC wird dann der Entwurf so korrigiert und geschoben, bis ein harmonisches Gesamtbild entsteht – eigentlich die Hauptarbeit«, erzählt Wyser-Meier.

Die nachfolgenden Schritte haben nicht mehr viel zu tun mit klassischen Produktionsprozessen einer Kunstschmiede: »Das Motiv wird aus einer Stahlplatte gelasert, in der Werkstatt werden die Konturen verfeinert und gefasst und anschließend die Schrift eingemeißelt. Die Oberfläche wird spritzverzinkt und mit Alupatina lackiert.« In diesem Stadium kann schließlich die Vorfreude anheben auf den »Balsam für die Seele – denn zum Schluss treffe ich mich mit Kunden beim Kunstglaser Stefan Mathies in St. Gallen, dort werden die verschiedenfarbigen Gläser ausgewählt und dann von ihm im Kittbett eingebaut. Dies ist immer ein schönes Erlebnis.«

Erst die Berufswahl hat den 1971 in der Nähe von Basel Geborenen in den Kanton Appenzell-Innerrhoden geführt. Sein Großvater war Wagner in einem kleinen Dorf in der Heimat und hatte ein eigenes Geschäft. »Das hat mir immer gefallen, ich war gerne in seiner Bude«, erzählt Aurel Wyser-Meier.

Schon im Kindesalter wollte er einen Handwerksberuf ergreifen. Da er den Holzstaub in der Wagnerei nicht vertrug, war bald klar, »dass mein Material das Metall sein wird; der Beruf Kunstschmied hat mich schon als kleiner Junge fasziniert – ich weiß aber nicht, warum. Denn es gab in der Nähe niemanden, der diesen Beruf ausübte. Vielleicht waren es die lustigen Episoden, die mein Vater vom Großvater erzählte, wenn sie neue Wagenräder aufzogen und der Schmied auf den Wagner verrückt war – oder umgekehrt –, weil die Ringe zu groß oder die Speichen zu lang waren.«



Das Tiffany-Glas war Kundenwunsch



Grabmal für einen »Engel« – die Großmutter



Der Erstling 2001: Grabzeichen »Muttergottes«



Die Rosenranken formen sich zum Kreuz



Assoziationsfreiheit – Lebensbaum, Lebensabend, Sonnenuntergang, Ewiges Licht,

Weil ihm eine Ausbildung im städtischen Umfeld von Basel nicht zusagte, absolvierte er seine Lehre bei einem Kunstschmied in Appenzell. Der Rückblick auf diese Zeit lässt ihn noch heute schmunzeln: »Ich ging mit den Metallbauern zur Schule, was etwas exotisch war. Ich lernte, dass geschmiedete Arbeiten keine Schweißnähte haben und nur gebündelt oder genietet werden. Geschweißt wird nur bei den Österreichern – so sagt man bei uns. Heute sehe ich das etwas anders: Vielfach kann eine geschmiedete Arbeit nur noch bezahlt werden, wenn die Verbindungen einfacher sind – halt eben geschweißt. Dies hat auf das Gesamtbild keinen Einfluss, die Gestaltung kann trotzdem sauber sein – und nur der Berufsstolz ist etwas angekratzt«, scherzt Aurel Wyser-Meier. So verflüchtigten sich Berührungängste, heute spiegelt sich das in der Philosophie seiner Firma wieder. Nach der Gesellenprüfung blieb er zwei wei-

tere Jahre in der Lehrfirma und wechselte danach als Werkstattchef in eine große Metallbau firma, bevor er 1996 im Alter von 25 Jahren die Kunstschmiede Appenzell gründete: »Zusammen mit meiner frisch angetrauten Frau, die Garage meines Vaters war für den Anfang gerade recht, Geld hatten wir keines, von der Bank bekam ich gerade 15.000 Euro als Kontokorrent, verlieren konnte ich deshalb auch fast nichts – aber mein Vorsatz ‚irgendwie geht es immer‘ hat mich im Leben und bei der Arbeit weitergebracht.« Appenzell wurde zur neuen Heimat. Zwischen der Geburt der Kinder Julia und Gabriel und mit kleinem Abstand Leonie stand 2003 die Meisterprüfung: »Die Familie liegt mir sehr am Herzen, zum Glück habe ich eine starke Frau an meiner Seite, sie erledigt die Buchhaltung und hält mich auch etwas an den Zügeln, denn es gibt schließlich noch andere Werte im Leben als nur die Arbeit«, sagt Aurel Wyser-Meier.

Er, seine Frau, vier Mitarbeiter und zwei Lehrlinge sind derzeit in der Kunstschmiede Appenzell AG tätig. Das Portfolio besteht aus Stahl- und Edelstahlverarbeitung sowie der Schmiede samt Skizzen- und Entwurfsservice. Dazu wird die Planung von Metallbauarbeiten auf CAD und die Erstellung von Dateien für Lasercenter als Dienstleistung angeboten. Doch das darf nicht alles sein: »Ich bringe meine Freizeit vor allem mit Frau und Kindern. Meine Leidenschaft aber gehört dem Alphornspiel, ich spiele wahnsinnig gerne in der freien Natur mit dem Ur-Instrument schlechthin, das gibt mir immer neue Kraft«, schwärmt Wyser-Meier. Und er fährt fort: »Es spiegelt sich dort so vieles: Spielst du schöne Töne, kommen auch solche zurück.« Dieses Bild lässt sich ungebrochen übertragen auf die Farbtöne im bunten Glas seiner Metallarbeiten und auf deren Wirkung auf den Betrachter. (ts)

Info:

Kunstschmiede A
Aurel Wyser-Meier
Rütistrasse 12
CH-9050 Appenzel
Tel. +41 (0)71/78
Fax +41 (0)71/78
E-Mail: info@kuell
www.kuell.ch

Mathies AG St. G
Kunstglaserei und
Glasmalerei
Helvetiastraße 47
CH-9000 St. Gall
Tel. +41 (0)71/24
Fax + 41 (071/24
www.mathies.ch